

Römer 14,14-15,6

In Gemeinschaft trotz unterschiedlichen Überzeugungen

Texterklärung

Der Apostel Paulus hat die unterschiedlichsten Menschen erlebt. Schon immer hat er es als seine Aufgabe gesehen, alle in dem einen Glauben an Jesus zu verbinden, unabhängig davon, wie die persönliche Beziehung zu Jesus gelebt wird. Das hat ihn oft inmitten von Spannungen und teils auch in große Auseinandersetzungen geführt. Von den Hausgemeinden in Rom wusste er, dass diese gespalten waren in der Frage, welche jüdischen Speisegesetze für Christen noch einzuhalten sind.



Dr. Ekkehard Graf, Dekan,
Marbach am Neckar

Alles gut!

Wie es Jesus schon gesagt hatte, betont auch Paulus, dass alles, was Gott geschaffen hat und der Ernährung dient, prinzipiell gut ist. Vegetarier und Blaukreuzler sind nicht die besseren Christen, weil sie auf Fleisch und Alkohol verzichten. Für Paulus selbst galten die jüdischen Speisevorschriften, wie sie in den fünf Büchern Mose definiert sind, durchaus noch. Schließlich war er immer noch Jude, auch wenn er nun den Messias Jesus gefunden hatte. Aber Paulus konnte mit Nichtjuden problemlos zusammensitzen und mit ihnen Speisen verzehren, die ihm serviert wurden, die ein Jude streng von sich gewiesen hätte. Denn wichtiger war ihm die Gemeinschaft mit anderen Christen!

Diese Weite des Paulus tut auch uns Christen heute gut. Es gibt so viel Gutes in Gottes wunderbarer Schöpfung, was wir genießen dürfen, dass es jammerschade ist, wenn Christen das ablehnen. Auch in dem, was Menschen erfunden und gestaltet haben, gibt es so viel Gutes und Erfreuliches, was wir gerne nützen dürfen. Zum Glück sind auch in unseren pietistischen Kreisen die Zeiten vorbei, in denen Theatervorführungen und

Kinobesuche strikt abgelehnt wurden. Man darf sich durchaus an Schönerem erfreuen und das dann auch genießen. Oder wie es neudeutsch heißt: Alles gut!

Kein Streit!

Doch meine Freiheit und Freude endet dort, wo ich meinem Mitchristen zum Problem werde. Wer für sich selbst die Jesus-Parodie „Das Leben des Brian“ fröhlich lachend anschauen kann, sollte auf diesen Film in der Jugendgruppe lieber verzichten, wenn man weiß, dass sich andere dadurch in ihrem Glauben verletzt fühlen. Und wer sich am schwäbischen Whisky und Unterländer Riesling erfreut, lässt die Flaschen im Schrank, wenn ein Bruder zu Besuch kommt, der Alkoholkonsum und Christsein für nicht miteinander vereinbar hält.

Paulus empfiehlt den Christen in Rom, dass wer sich an solch heiklen Punkten für freier und stärker hält, darauf in der Gemeinschaft mit den anderen verzichten soll. Denn Streit in der Gemeinde oder gar Spaltung muss unbedingt vermieden werden. Obwohl alles gut ist und wir große Freiheit haben, lässt sich in manchen Fragen nicht definieren, was richtiges Verhalten ist und was nicht. Manche kommen zu unterschiedlichen Antworten der Lebensführung in derselben Jesusnachfolge! Und das darf in der Kirche unseres Herrn Jesus so sein. Wichtig ist, dass es wegen Äußerlichkeiten oder sehr persönlichen Ansichten keinen trennenden Streit gibt!

Alles für Jesus!

Hier schlägt das Herz des Paulus: Auf die Einheit in Jesus kommt es an! „Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.“ Haltet euch nicht so sehr an den Äußerlichkeiten auf! Entscheidend ist, was uns im Inneren miteinander verbindet! Wenn wir uns entzweien, weil wir einen unterschiedlichen Musikgeschmack haben, ist niemand geholfen, wenn wir dadurch nicht mehr gemeinsam singen können. Wenn wir uns nicht mehr an einen Tisch setzen können, weil wir die Essensgewohnheiten des anderen verabscheuen, entgeht uns ein wichtiges Element gelebter Gemeinschaft in Christus. Wenn wir peinlich genau darauf achten, den anderen ja nicht zu verärgern, geht uns der unvoreingenommene und fröhliche Umgang miteinander verloren und die Freude in Jesus verlässt unsere christliche Zusammenkunft. Deshalb rät uns Paulus, alles dem einen großen Ziel unterzuordnen, das uns dann auch in aller Unterschiedlichkeit eint: alles für Jesus!

BIBELBEWEGER.DE  **CLIP ZUM TEXT**



Dave check't's
Wie du deine Gemeinde garantiert kaputt machst.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Welche Verhaltensweise nervt Dich an Deinem Mitchristen?
- Wie frei bist Du selbst, allein auf Jesus ausgerichtet zu sein, oder wie gesetzlich gestaltest Du Deine Jesus-Nachfolge?
- Was sollte uns als Christen in unserer Gemeinschaft eigentlich nicht mehr länger trennen?
- Worin willst Du noch weiter wachsen und stark werden?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.



Lieder: Monatslied „Nimm mein Leben“ GL 448, GL 582